

dritte, Albert, ein Bremer Kanonikus¹. Andere niederdeutsche Bischöfe (von Ratzeburg, Verden, Paderborn) sind gleichfalls in Livland erschienen, und auch die übrigen Geistlichen, die hier gewirkt haben, stammten, soweit wir ihre Herkunft kennen, aus denselben Gegenden (Konrad von Bremen, Johann von Vechta, Volkard von Harpstedt, Robert von Köln, Johann von Scheda²). Das gleiche gilt übrigens auch von den weltlichen Herren. Da kamen nach Livland: aus Westfalen Graf Konrad von Dortmund und die Herren Kuno von Isenburg und Harbert von Iburg; aus Engern die Grafen Heinrich von Stumpenhusen, Gottschalk von Pyrmont, Adolf von Dassel und die Herren Bernhard von der Lippe, Bodo von Homburg und Helmold von Plesse³; aus Nordalbingien Graf Albert von Lauenburg, aus Wagrien Graf Burkhard von Oldenburg; aus Ostfalen ein Graf von Schladen, sowie die Herren Walter von Hamersleben, Konrad und Arnold von Meyendorf, Bernhard von Seehausen; aus dem benachbarten Kolonialland rechts der Elbe Herr Rudolf von Jerichow. Nach oberdeutschen Geistlichen, Rittern, Pilgern sieht man sich dagegen in Heinrichs Chronik vergeblich um.

Man wird es schon danach für wahrscheinlich halten, dass auch Heinrich selbst ein Niederdeutscher gewesen ist. Und dazu stimmen aufs beste die sprachlichen Beobachtungen, die wir an den Namen machen können. Das oberdeutsche Gebiet ist ausgeschlossen schon durch den konsequenten Gebrauch des weichen Auslauts bei der Endung burg: Magdeburch III, 4 (S. 9), Yborch IV, 1 (S. 10), Ysenborch IX, 6 (S. 24), Aldenborch XIX, 2 (S. 116), Lowenborch XXI, 1 (S. 135), Homborch XXV, 1 (S. 173). Wäre hiermit eine Herkunft aus dem mitteldeutschen Sprachgebiet noch vereinbar, so sprechen zweifellos für Niederdeutschland die folgenden Formen: Meyendorpe oder Meyendorpe V, 2 (S. 12), VII, 1 (S. 14), VIII, 2 (S. 19), IX, 7 (S. 24); Harpenstede VII, 8 (S. 17); Gevehardus X, 9. 12 (S. 34. 37), Hamersleve XIII, 1 (S. 60), Wickbertus XIII, 2 (S. 61), Dasle XXV, 1 (S. 173).

Wir dürfen sonach mit Zuversicht sagen: Heinrich von Lettland war ein Niederdeutscher. Bei dem Versuch,

1) Als ein Bruder von ihm wird XXVIII, 6 (S. 203) der Ritter Johannes de Appelderin genannt, von Apelern bei Rodenberg. 2) Scheda 11 km ost-südöstl. von Unna. 3) Stumpenhusen wüst bei Wietzen, Ruine Homburg 3 km nordöstl. von Stadtoldendorf, Ruine Plesse 8 km nordnordöstl. von Göttingen.